



Willy-Brandt-Platz 2
An der Vogelstange 2a Jülich
Telefon: 02461 – 625-0
Telefax: 02461 – 625130
E-Mail: info@stadtwerke-juelich.de
Homepage: www.stadtwerke-juelich.de

a) Gegenstand der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die öffentliche Versorgung und der Handel mit Strom, Gas, Wasser und Wärme, die Erbringung von Dienstleistungen, die Übernahme von Aufgaben der sogenannten Daseinsvorsorge mit gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen sowie die Errichtung und der Betrieb von öffentlichen Bädern im Rahmen der Aufgaben eines kommunalen Versorgungsunternehmens.

b) Erfüllung des öffentlichen Zwecks und Ziel der Beteiligung an dem Unternehmen

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2024 zu entnehmen.

c) Gesellschafterstruktur

Gesellschafter	Anteil [T€]	Anteil [%]
Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH	1.054,20	25,10
Stadt Jülich	3.145,80	74,90
Stammkapital	4.200,0	

d) Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten und die Entwicklung des Eigenkapitals

Bilanz	2022	2023	2024	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	298.223,81 €	391.248,56 €	807.517,76 €	416.269,20 €	106,40%
II. Sachanlagen	46.934.717,77 €	48.514.615,18 €	48.349.661,41 €	-164.953,77 €	-0,34%
III. Finanzanlagen	2.285.947,60 €	2.322.947,60 €	2.594.194,88 €	271.247,28 €	11,68%
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	1.560.215,36 €	2.022.610,35 €	2.601.499,03 €	578.888,68 €	28,62%
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	5.105.028,35 €	10.298.850,49 €	11.087.533,91 €	788.683,42 €	7,66%
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.367.045,09 €	2.245.802,96 €	7.638.831,81 €	5.393.028,85 €	240,14%
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00 €	4.835,80 €	12.974,07 €	8.138,27 €	168,29%
Summe Aktiva	60.551.177,98 €	65.800.910,94 €	73.092.212,87 €	7.291.301,93 €	11,08%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	3.100.000,00 €	3.100.000,00 €	4.200.000,00 €	1.100.000,00 €	35,48%
II. Kapitalrücklage	3.731.887,72 €	3.731.887,72 €	14.637.004,62 €	10.905.116,90 €	292,21%

Bilanz	2022	2023	2024	Veränderung in €	Veränderung in %
III. Gewinnrücklage	7.132.472,11 €	9.207.484,25 €	9.974.293,31 €	766.809,06 €	8,33%
IV. Jahresüberschuss	2.075.012,14 €	2.577.011,02 €	2.315.406,49 €	-261.604,53 €	-10,15%
B. Sonderposten für Investitions- zuschüsse des AV	5.360.658,02 €	5.635.648,55 €	5.964.953,20 €	329.304,65 €	5,84%
C. Rückstellungen	4.831.541,79 €	8.751.294,18 €	9.762.962,85 €	1.011.668,67 €	11,56%
D. Verbindlichkeiten	34.319.606,20 €	32.772.243,70 €	26.237.592,40 €	-6.534.651,30 €	-19,94%
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00 €	25.341,52 €	0,00 €	-25.341,52 €	-100,00%
Summe Passiva	60.551.177,98 €	65.800.910,94 €	73.092.212,87 €	7.291.301,93 €	11,08%

e) Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- u. Verlustrechnung	2022	2023	2024	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	40.741.734,50 €	74.787.596,38 €	67.539.721,82 €	-7.247.874,56 €	-9,69%
2. andere aktivierte Eigenleistungen	1.582.078,96 €	951.817,68 €	758.199,10 €	-193.618,58 €	-20,34%
3. sonstige betriebliche Erträge	653.594,30 €	1.641.736,62 €	1.806.167,69 €	164.431,07 €	10,02%
4. Materialaufwand	24.122.997,51 €	54.619.480,61 €	46.745.634,26 €	-7.873.846,35 €	-14,42%
5. Personalaufwand	6.667.715,73 €	6.961.561,62 €	7.877.477,32 €	915.915,70 €	13,16%
6. Abschreibungen	3.453.653,51 €	3.785.159,12 €	4.373.898,29 €	588.739,17 €	15,55%
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	5.401.494,05 €	6.875.182,52 €	6.747.878,11 €	-127.304,41 €	-1,85%
Betriebsergebnis	3.331.546,96 €	5.139.766,81 €	4.359.200,63 €	-780.566,18 €	-15,19%
8. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	319.037,50 €	62.615,26 €	94.681,58 €	32.066,32 €	51,21%
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	179.000,00 €	87.000,00 €	0,00 €	-87.000,00 €	-100,00%
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	371.716,84 €	548.511,83 €	457.805,98 €	-90.705,85 €	-16,54%
Finanzergebnis	-231.679,34 €	-572.896,57 €	-363.124,40 €	209.772,17 €	-36,62%
Ergebnis d. gewöhl. Geschäftstätigkeit	3.099.867,62 €	4.566.870,24 €	3.996.076,23 €	-570.794,01 €	-12,50%
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.001.679,32 €	1.966.944,72 €	1.656.625,43 €	-310.319,29 €	-15,78%
12. sonstige Steuern	23.176,16 €	22.914,50 €	24.044,31 €	1.129,81 €	4,93%
Jahresergebnis	2.075.012,14 €	2.577.011,02 €	2.315.406,49 €	-261.604,53 €	-10,15%

f) Lagebericht

1. Grundlagen des Unternehmens

Wesentliche Aktivitäten der Stadtwerke Jülich GmbH (SWJ) sind die vertriebliche und netzseitige Versorgung von Kunden mit Strom, Gas, Trinkwasser und Wärme sowie den damit zusammenhängenden Energiedienstleistungen. Ebenfalls betreibt die Gesellschaft als Eigentümerin ein Hallen- und ein Freibad in der Stadt Jülich. Darüber hinaus betreibt die SWJ ein Glasfasernetz und beliefert Kunden mit Produkten im Telekommunikationsbereich.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Jahr 2024 setzte sich die wirtschaftliche Erholung in Deutschland trotz anhaltender globaler Unsicherheiten nur verhalten fort. Die Inflationsrate sank im Vergleich zu den Vorjahren deutlich und lag laut Statistischem Bundesamt bei etwa 2,2 %. Rückläufige Energiepreise sowie das Auslaufen vieler krisenbedingter Sondereffekte trugen wesentlich zur Entspannung bei. Dennoch bleibt das Preisniveau hoch, insbesondere im Bereich der Dienstleistungen und Nahrungsmittel.

Die Energiemärkte zeigten sich 2024 insgesamt stabiler, wenngleich sie weiterhin von geopolitischen Risiken beeinflusst werden. Der Krieg in der Ukraine und die angespannte Lage im Nahen Osten führten weiterhin zu Unsicherheiten bei der Gas- und Ölversorgung. Gleichzeitig sorgten gut gefüllte Gasspeicher, eine diversifizierte Beschaffungspolitik und der zunehmende Ausbau erneuerbarer Energien für eine gewisse Robustheit der Energieversorgung in Deutschland. Gleichwohl liegt das Marktpreisniveau der Commodities Strom und Gas noch deutlich über dem Vorkrisenniveau.

Der Energieverbrauch blieb 2024 auf einem niedrigen Niveau. Neben Effizienzsteigerungen in der Industrie und im privaten Sektor führten weiterhin hohe Energiepreise sowie ein wachsendes Bewusstsein für Energieeinsparung zu einem moderaten Verbrauchsverhalten. Die AG Energiebilanzen rechnete für 2024 mit einem weiteren leichten Rückgang des Primärenergieverbrauchs um ca. 2 %. Dieser stellte sich jedoch im Netzgebiet der SWJ nicht ein. Der Gasverbrauch im Netzgebiet der SWJ stieg um ca. 5%, der Stromverbrauch befand sich auf Vorjahresniveau.

Das Jahr 2024 war politisch von erheblichen Turbulenzen geprägt, die ihren Höhepunkt im Spätsommer mit dem Bruch der Ampelkoalition (SPD, Grüne, FDP) fanden. Differenzen insbesondere in der Finanz- und Energiepolitik führten zum vorzeitigen Ende der Regierungskoalition. Strittig waren vor allem die Finanzierung der Energiewende, der Umgang mit dem Bundeshaushalt nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur Schuldenbremse sowie die Ausgestaltung von Subventionen und staatlichen Eingriffen in die Energiemärkte.

Mit der Auflösung der Koalition und der Ankündigung von Neuwahlen im Frühjahr 2025 war bzw. ist die energiepolitische Ausrichtung der Bundesrepublik noch von Unsicherheit geprägt. Bereits eingeleitete Gesetzesvorhaben, wie das „Klimaschutz- und Investitionspaket 2025“, wurden zunächst auf Eis gelegt. Das „Klimaschutz- und Investitionspaket 2025“ wurde dann doch vom alten Bundestag im März 2025 verabschiedet.

Zentrale Elemente des verabschiedeten „Klimaschutz- und Investitionspaket 2025“ sehen unter anderem vor:

- Die Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren: Durch neue gesetzliche Vorgaben sollen Wind- und PV-Projekte schneller realisiert werden können. Das „Beschleunigungsgesetz für Erneuerbare Energien“ soll Genehmigungszeiten halbieren.
- Die Erhöhung des CO₂-Preises: Bereits zum 1. Januar 2025 ist der CO₂-Preis auf 55 Euro pro Tonne gestiegen. Eine weitere Staffelung auf 65 Euro bis 2026 ist beschlossen. Dies erhöht den Druck auf fossile Energieträger und fördert die Wirtschaftlichkeit erneuerbarer Energien sowie von Effizienzmaßnahmen.
- Die Strompreiskompensation für Industrie und Bürger: Um die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie zu sichern und soziale Härten abzufedern, wird ein subventionierter Industriestrompreis

(„Brückenstrompreis“) eingeführt. Haushalte profitieren von einer Ausweitung der Strompreisbremse für Grundbedarfe bis Ende 2025.

- Die Netzausbauoffensive: Mit zusätzlichen Fördermitteln in Höhe von 20 Mrd. Euro wird der dringend notwendige Umbau der Stromnetze unterstützt, insbesondere im Hinblick auf die Integration dezentraler Erzeugungsanlagen und den steigenden Bedarf durch Elektromobilität und Wärmepumpen.
- Die Wasserstoffstrategie 2.0: Die Bundesregierung hat die nationale Wasserstoffstrategie überarbeitet. Der Fokus liegt verstärkt auf dem schnellen Hochlauf der Infrastruktur und der Förderung von Elektrolyseuren im Inland.

Die ursprünglich für das Jahr 2025 erwartete leichte konjunkturelle Belebung wurde aufgrund der US-amerikanischen Handelspolitik revidiert und ein Nullwachstum wird nun erwartet. Sinkende Inflationsraten, stabile Energiepreise und staatliche Investitionsprogramme sollen Impulse setzen. Die Energiebranche steht dabei weiterhin vor großen Herausforderungen: Der Druck zur Dekarbonisierung nimmt zu, gleichzeitig steigen die Anforderungen an Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit.

Die politischen Rahmenbedingungen bieten Chancen, erhöhen aber auch den Transformationsdruck auf Stadtwerke und Energieversorger. Insbesondere die steigenden CO₂-Kosten und der forcierte Ausbau erneuerbarer Energien erfordern strategische Anpassungen und erhebliche Investitionen.

Zudem bleibt der Fachkräftemangel ein zentrales Hemmnis, insbesondere im technischen Bereich und bei Digitalisierungsvorhaben, die für die Umsetzung der Energiewende unerlässlich sind.

Die SWJ muss sich daher auch 2025 in einem komplexen Spannungsfeld zwischen regulatorischen Vorgaben, Marktanforderungen und Kundenbedürfnissen behaupten. Dabei wird es wichtig sein, flexibel auf wechselnde politische Vorgaben zu reagieren und gleichzeitig die eigene Transformationsstrategie unabhängig von kurzfristigen politischen Entwicklungen voranzutreiben. Besonders wichtig wird es sein, in Eigeninitiative Investitionen in erneuerbare Energien, Netzinfrastuktur und Digitalisierung voranzutreiben sowie die Resilienz gegenüber volatilen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu stärken.

Dies auch mit Blick auf den weiterhin andauernde Krieg Russlands gegen die Ukraine sowie der im Jahr 2023 eskalierte Konflikt im Nahen Osten zwischen Israel, den Palästinensern und Iran. Beide Konflikte haben spürbare Auswirkungen auf die Energiemärkte sowie auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Diese geopolitischen Spannungen führen zu erhöhten Unsicherheiten hinsichtlich der Preisentwicklung bei Rohstoffen und Energie sowie zu Störungen in globalen Lieferketten. Negative Effekte auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage können daher auch in Zukunft nicht ausgeschlossen werden.

Zusätzlich verschärft die aktuelle Zoll- und Handelspolitik der USA die internationalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Erhöhte Zölle und handelspolitische Maßnahmen gegenüber wichtigen Wirtschaftsräumen, insbesondere gegenüber China und der EU, führen zu zusätzlichen Belastungen für den Welthandel und beeinträchtigen globale Wertschöpfungsketten. Diese Entwicklungen können zu steigenden Beschaffungskosten, Verzögerungen in Lieferprozessen sowie einer insgesamt gedämpften Investitionsbereitschaft führen.

Eine belastbare Einschätzung, wann sich diese geopolitischen Risiken und handelspolitischen Spannungen verringern werden und welche konkreten weiteren Auswirkungen hieraus resultieren, ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich.

2.2. Geschäftsverlauf

Die SWJ konnte das Geschäftsjahr 2024 wieder erfolgreich abschließen. Das geplante ambitionierte Ergebnis des Wirtschaftsplans 2024 mit 2,54 Mio. Euro wurde mit 2,32 Mio. Euro fast erzielt. Neben der deutlichen Mengenausweitung auf Basis vertrieblicher Erfolge außerhalb unseres Konzessionsgebietes, wurde das Jahresergebnis durch die Auflösung einer Drohverlustrückstellung beeinflusst sowie durch eine unerwartete Leistungsspitze im Netzgebiet der SWJ zum Ende des Wirtschaftsjahres, die dazu führte, dass die vorgelagerten Netzentgelte rückwirkend höher ausfielen als geplant. In diesem Kontext wurde zur Absicherung gleichartiger Risiken eine Rückstellung gebildet.

Die Investitionen der Gesellschaft in die Erneuerung und Erweiterung der Versorgungsanlagen wurden in Abstimmung mit unserem Asset-Management durchgeführt, um den Anforderungen des EnWG Rechnung zu tragen.

Nachfolgend ist die Übersicht über die Entwicklung der wesentlichen Geschäftsfelder dargestellt:

		Nutzbare Abgabe (ohne Eigenverbrauch)		Veränderung	
		2024	2023	abs.	in %
Strom	MWh	73.691	65.164	8.527	13,09
Gas	MWh	219.232	197.208	22.024	11,17
Wasser	Tm ³	1.827	1.749	78	4,46

Mit wirtschaftlich rückwirkender Wirkung ist die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH (BTG) ab dem 01.01.2024 an der SWJ beteiligt. Die Veräußerung von 25,10 % der Geschäftsanteile der SWJ durch die Stadt Jülich an die BTG im Rahmen einer Kapitalerhöhung erfolgt im Rechtsrahmen des § 111 GO NRW.

2.2.1. Stromversorgung

Der Stromverkauf (ohne Eigenverbrauch) an Endkunden der Stadtwerke Jülich stieg im Geschäftsjahr 2024 auf 73.691 MWh (Vorjahr 65.164 MWh). Der Energieverbrauch in 2024 über alle Haushalte im Netzgebiet ist leicht rückläufig gewesen. Dies konnte jedoch durch neu gewonnene RLM- und SLP-Kunden mehr als ausgeglichen werden. Sowohl in der Grundversorgung als auch bei den Laufzeitprodukten wurden die Preise gegenüber dem zweiten Halbjahr 2023 stabil gehalten. Die marktbedingte Preissenkung im zweiten Halbjahr 2023 haben sich auf die Umsatzerlösentwicklung in 2024 entsprechend ausgewirkt. Bei Sondervertragskunden wurden die Beschaffungskosten auf Basis der Verbrauchsstruktur individuell und marktkonform in der Angebotskalkulation berücksichtigt, was u. a. auch zu der Kundenneugewinnung beigetragen hat.

Die von eigenen sowie durch dritte Händler gelieferte Menge im Versorgungsnetzgebiet Strom blieb im Berichtsjahr beinahe unverändert. Es werden kontinuierlich Erweiterungs- und Erneuerungsarbeiten durchgeführt. Durch Netzausbauten wurden 23 neue Hausanschlüsse an das Versorgungsnetz angeschlossen, 11 Anschlüsse wurden erneuert. Im Berichtsjahr 2024 wurden insgesamt 0,5 km bestehende Stromleitungen erneuert sowie 1,6 km neue Leitungen hergestellt. Damit betreibt die Stadtwerke Jülich GmbH ein Stromleitungsnetz in einer Gesamtlänge von 287,9 km.

2.2.2. Gasversorgung

In der Sparte Gas ist die Verkaufsmenge an Endkunden (ohne Eigenverbrauch) um 22.024 MWh auf 219.232 MWh ebenfalls deutlich gestiegen (Vorjahr 197.208 MWh). Auch im Gassegment sind die Preise sowohl in der

Grundversorgung als auch bei den Laufzeitprodukten gegenüber dem zweiten Halbjahr 2023 unverändert geblieben. Die von eigenen sowie durch dritte Händler gelieferte Menge im Versorgungsnetzgebiet Gas stieg im Berichtsjahr um 4,7%. Die Umsatzerlöse sind aufgrund der marktbedingten Preissenkung im zweiten Halbjahr 2023, trotz der gestiegenen Verkaufsmengen im Gasbereich im Vergleich zum Vorjahr nicht proportional angestiegen. Im Berichtsjahr wurden 8 neue Hausanschlüsse an das Versorgungsnetz angeschlossen und 35 Gashaushaltsanschlüsse wurden erneuert. Anders als von der Bundesregierung gewünscht und initiiert durch die lang andauernden Dissense in der Bundesregierung um das Gebäudeenergiegesetz – GEG – haben viele Kunden ihre alten Gasheizungen durch neue moderne und effiziente Geräte ersetzen lassen.

Insgesamt wurden 0,2 km bestehende Leitungen erneuert sowie 0,7 km neue Leitungen hergestellt. Damit betreibt die SWJ ein Gasleitungsnetz in einer Gesamtlänge von 221,9 km.

2.2.3. Wasserversorgung

Der Wasserabsatz ist um 4,5% gestiegen und belief sich (ohne Eigenverbrauch) auf 1.827 Tm³ (Vorjahr: 1.749 Tm³). Zum 1.7.2024 fand eine Erhöhung des Arbeitspreises statt.

Im Versorgungsnetz Wasser wurden im Berichtsjahr 43 neue Hausanschlüsse an das Versorgungsnetz angeschlossen und 91 Hausanschlüsse erneuert. Insgesamt wurde 0,3 km bestehende Leitungen erneuert sowie 0,5 km neue Leitungen hergestellt. Die Gesamtlänge des Wasserleitungsnetzes beträgt 269 km. Des Weiteren wurde bereits im Jahr 2023 mit der Konzeptionierung und Planung zum Bau eines neuen Wasserwerkes und Brunnen begonnen. Diese auch in 2024 fortgeführte Maßnahme, zu der auch die weitere Sicherung von erhöhten Wasserentnahmerechten gehört, dient der weiteren Sicherung der hochwertigen Wasserversorgung der Stadt Jülich, denn durch das bereits stattfindende und weiter zu erwartende Bevölkerungswachstum sowie die neue Ansiedlung von Gewerbebetrieben im Norden von Jülich steigt der Wasserbedarf.

2.2.4. Nah- und Fernwärmeversorgung

Die Nah- und Fernwärmeabgabe (ohne Eigenverbrauch) sank in 2024 gegenüber dem Vorjahr um rd. 9%. Die Gründe für diesen Rückgang sind der mildere Winter sowie der Wegfall eines größeren Kunden.

2.2.5. Freibad/Hallenbad/Nebengeschäft

Die Besucherzahl im Hallenbad und im Freibad betrug 85.984 (Vorjahr: 74.095).

Der Photovoltaikmarkt in Jülich hat sich aus Sicht der Stadtwerke in 2024 weiter stabilisiert. Dies lag insbesondere daran, dass die Geschäftsverbindungen zu wenigen Fachhandwerkern aus der Region nachhaltig gestärkt wurden. Dies hat zu einer verlässlichen und stabilen Kooperation geführt, welche sich bei diversen Einzel- aber auch Großprojekten (z.B. im Bereich Mieterstrom) positiv gezeigt hat. In 2024 wurden 11 Photovoltaikanlagen verkauft, 12 verpachtet und zusätzlich wurden 13 Batteriespeicher verkauft. Insgesamt ist das vergangene Jahr für die SWJ im Bereich PV positiv verlaufen.

Der Gesamtbestand an PV-Anlagen im Netzgebiet summiert sich auf 743 Stück. Die installierte Gesamtleistung aller PV-Anlagen beträgt 10.568 kW_p.

Das Geschäftsfeld der E-Mobilität wird von SWJ weiterhin aktiv betrieben. Die Angebotspalette reicht von Autostromverträgen, über den Verkauf von Wallboxen (bis 22 kW Ladeleistung) inklusive fachmännischer Installation, bis hin zur Errichtung und dem Betrieb von komplexen Lademöglichkeiten inklusive Lastmanagement für die Wohnungswirtschaft.

2.2.6. Glasfaser

In der Sparte Glasfaser haben die SWJ in 2024 einen Kooperationsvertrag mit der NetAachen GmbH abgeschlossen. Die Kooperation sieht vor, dass die SWJ den Vollausbau des Glasfasernetzes in Jülich binnen sieben Jahren vollzieht. Als Netzbetreiber stellt SWJ das Glasfasernetz exklusiv zur Nutzung an die NetAachen GmbH für 25 Jahre zur Verfügung. Die NetAachen GmbH nutzt das Netz der SWJ zum Vertrieb ihrer Glasfaserprodukte. Bisherige Glasfaserproduktkunden der SWJ haben die Möglichkeit, Produkte der NetAachen GmbH zu wählen. Der aktive Glasfaserbetrieb, somit die jülink-Glasfaserproduktpalette der SWJ, wird zum 31.12.2025 eingestellt.

2.3. Lage

2.3.1. Ertragslage

Um sich ein aussagefähiges Bild von der Gesellschaft machen zu können, sind nachfolgend die wichtigsten Ertragskennzahlen dargestellt.

		2024	2023
Umsatzerlöse	T€	67.540	74.788
Betriebsergebnis	T€	4.335	5.117
Finanzergebnis	T€	-363	-573
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	T€	-1.657	-1.967
Jahresüberschuss	T€	2.315	2.577
Umsatzrentabilität	%	3,4	3,4

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr erwartungsgemäß basierend auf den rückläufigen Beschaffungskosten und der damit einhergehenden allgemeinen Preisentwicklung von 74.788 Tsd. € auf 67.540 Tsd. € gesunken und lagen leicht über dem Prognosewert.

Das Betriebsergebnis ist mit 4.335 Tsd. € im Vergleich zum Vorjahr (5.117 Tsd. €) etwas zurückgegangen. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen die gestiegenen Personalkosten sowie die Abschreibungen auf Sachanlagen. Im Rahmen des Ausblickes und der Planungen aus dem Jahr 2023 wurde für das Geschäftsjahr 2024 ein positives Betriebsergebnis in dieser Größenordnung erwartet.

Das Finanzergebnis lag mit -363 Tsd. € im Berichtsjahr über dem Vorjahr (2023: -573 Tsd. €).

Der Aufwand aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in 2024 in Höhe von 1.657 Tsd. € lag um 310 Tsd. € unter dem entsprechenden Aufwand des Vorjahres. Dies ist hauptsächlich dem steuerlichen Passivierungsverbot der Drohverlustrückstellung im Vorjahr geschuldet.

Die Umsatzrentabilität beträgt wie im Vorjahr 3,4%. Im Geschäftsjahr 2024 wurde ein weiteres positives Jahresergebnis von 2.315 Tsd. € erwirtschaftet (Vorjahr: 2.577 Tsd. €). Es stellt nunmehr das zweitbeste Ergebnis der Unternehmensgeschichte dar.

2.3.2. Vermögens- und Finanzlage

Kennzahlenvergleich

		2024	2023	2022
Eigenkapitalquote	%	42,6	28,3	26,5
Anlagendeckungsgrad II	%	85,3	64,1	65,3
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände und Finanzanlagen	T€	4.938	5.875	8.595

Die Eigenkapitalquote stieg im Berichtsjahr von 28,3 % auf 42,6 %. Diese liegt in der Bandbreite, die von Seiten der Bundesnetzagentur aus regulatorischen Aspekten als angemessen angesehen wird (Eigenkapitalquote von 20 % bis 40 %). Die zukünftigen Herausforderungen wie die Wärmewende resultierend aus dem Gebäudeenergiegesetz, der Ausbau von regenerativen Erzeugungsanlagen und der Wandel im Strommarktdesign, um nur einige zu nennen, sind vielfältig. Diese werden ergänzt unter anderem durch folgende Aspekte: Ausbau des Glasfasernetzes, der Umsetzung des Messstellenbetriebsgesetzes, der Stärkung des Stromnetzes aufgrund der Anforderungen der Elektromobilität, der Investitionen in das neue Wasserwerk sowie weitere energiewirtschaftlicher Einflussfaktoren. Daher wird sich aus Sicht der Gesellschaft auch für die Folgejahre nachhaltig für eine weitere Stärkung der Eigenkapitalbasis durch Gewinnthesaurierung ausgesprochen.

Der Anlagendeckungsgrad II gibt Auskunft, inwieweit das Anlagevermögen durch langfristiges Kapital gedeckt ist. Das langfristige Kapital setzt sich zusammen aus den Passivposten der Bilanz A. Eigenkapital und B. Sonderposten für Investitionszuschüsse sowie aus langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Pensionsrückstellungen und sonstigen langfristigen Rückstellungen. Der Anlagendeckungsgrad II ist im Vorjahresvergleich deutlich gestiegen.

Investitionen in Sachanlagen erfolgten den technischen Notwendigkeiten sowie der Instandhaltungsstrategie dienend und führten zur Sicherstellung der technischen Funktionsfähigkeit der Versorgungseinrichtungen. Im Berichtsjahr beliefen sich die Investitionen in Sachanlagen, in immaterielle Vermögensgegenstände sowie in Finanzanlagen auf ca. 4.938 Tsd. € und machen etwa 7,3 % der Umsatzerlöse aus.

Im Berichtsjahr wurden keine neuen Darlehen aufgenommen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich insgesamt um 2.573 Tsd. € verringert.

Zusammen mit den Zahlungsmittelzuflüssen aus der operativen Geschäftstätigkeit und den Zahlungsmittelabflüssen aus der Investitionstätigkeit und sonstiger Finanzierungstätigkeit haben sich die Guthaben bei Kreditinstituten von 2.246 Tsd. € auf 7.639 Tsd. € erhöht.

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 65.801 Tsd. € auf 73.092 Tsd. € erhöht, im Wesentlichen aufgrund der Kapitaleinlage des neuen Gesellschafters.

Zur Flexibilisierung der kurzfristigen Liquiditätsanforderungen und Vorfinanzierung von im Wirtschaftsplan bezeichneter Maßnahmen bestehen zwei Rahmenvereinbarungen mit der Stadt Jülich in Höhe von insgesamt 9 Mio. €. Zum 31.12.2024 betrug die Inanspruchnahme 0 €. Die Liquidität war im Berichtsjahr stets gesichert.

2.4. Finanzielle Leistungsindikatoren

Für die Steuerung des operativen Geschäftes verwendet die Stadtwerke Jülich GmbH neben dem Instrument von Monatsabschlüssen unter anderem die Kennzahlen „Betriebsergebnis“ und „Umsatzerlöse“. Das Betriebsergebnis lag im Berichtsjahr 2024 mit 4.335 Tsd. € (Vorjahr: 5.117 Tsd. €) leicht über dem prognostizierten Wert. Die Umsatzerlöse gingen im Berichtsjahr 2024 auf 67.540 Tsd. € (Vorjahr: 74.788 Tsd. €) und lagen ebenfalls leicht über dem prognostizierten Wert.

2.5. Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

2.5.1. Kundenzufriedenheit

Das positive Kundenerlebnis und somit auch die Kundenzufriedenheit spielen für die SWJ weiterhin eine zentrale Rolle. Wenn Privat- oder Geschäftskunden Fragen zu ihren Tarifen bzw. Verträgen, zur Abrechnung, aber auch zu Innovationsthemen wie Wärmepumpen oder Photovoltaik haben, stehen die Mitarbeiter der SWJ als kompetenter Ansprechpartner zur Seite und begleiten den Kunden bei seiner individuellen Lösungssuche. Dabei werden Rückmeldungen der Kunden aktiv aufgenommen und für die Generierung neuer Lösungen und Produkte berücksichtigt. Denn eine hohe Kundenzufriedenheit ist ein wichtiger Schlüsselfaktor für einen langfristigen Geschäftserfolg. Dabei stehen den Kunden sämtliche Kommunikationskanäle zur Verfügung. Neben den üblichen Möglichkeiten wurde zuletzt auch der Social-Media-Bereich deutlich ausgebaut.

2.5.2. Mitarbeiter

Im Berichtsjahr waren bei SWJ durchschnittlich 106 Mitarbeiter (Vorjahr: 98) sowie 12 Auszubildende (Vorjahr: 9) beschäftigt.

Mitarbeiterorientierung bei SWJ:

Die SWJ betrachtet ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als zentralen Erfolgsfaktor des Unternehmens und legt großen Wert darauf, deren Engagement angemessen zu honorieren. Um das Potenzial der Belegschaft bestmöglich zu fördern, bietet das Unternehmen ein breites Spektrum an Fortbildungs- und Gesundheitsprogrammen an. Regelmäßige Inhouse-Schulungen sowie externe Weiterbildungen sind fester Bestandteil der Unternehmensstrategie zur kontinuierlichen Weiterentwicklung von Wissen und Fähigkeiten. Besonders beliebt sind der vergünstigte Mitarbeitertarif sowie das Angebot von E-Bikes, das den Beschäftigten zugutekommt.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement, das seit Langem fest in der Unternehmensstruktur verankert ist, wird durch vielfältige Initiativen gestärkt. Im Jahr 2024 wurden in Kooperation mit einer Krankenkasse mehrere Gesundheitstage veranstaltet. Dabei konnten die Mitarbeitenden an Präsenz- und Online-Veranstaltungen zu unterschiedlichen Präventionsmaßnahmen und Gesundheitskursen teilnehmen.

Zusätzlich bieten die SWJ vor Ort Gripeschutzimpfungen durch Betriebsärzte an, die den Mitarbeitenden auch bei gesundheitlichen Fragen zur Verfügung stehen. Ein weiterer Baustein des Gesundheitsmanagements ist das Firmenfitness-Angebot. Die SWJ beteiligt sich dabei an etwa der Hälfte der Kosten für die Mitgliedschaft in einem lokalen Fitnessstudio oder beim Urban Sports Club.

Auch die langfristige finanzielle Absicherung der Mitarbeitenden wird durch Betriebszugehörigkeit und die Gewährung von Altersruhegeld umfassend berücksichtigt. Diese Leistungen werden über die Rheinische Zusatzversorgungskasse in Köln oder über individuelle Ruhegeldvereinbarungen realisiert – ein Beitrag zur nachhaltigen Zufriedenheit und Loyalität der Beschäftigten.

2.5.3. Soziales Engagement

Die SWJ zeigt ein starkes Engagement für die Gemeinschaft, indem sie regionale Vereine und soziale Einrichtungen unterstützt. Als ein in der Region fest verwurzeltes Unternehmen erkennt die Gesellschaft ihre Verantwortung, durch Spenden und gezielte Förderungen einen Beitrag zur Stärkung des Vereins- und Kulturlebens in der Stadt Jülich zu leisten.

Beispiele sind die langjährige Unterstützung der Jülicher Tafel, oder unser Sponsoring für den TC-Jülich, Zweitligist der Tischtennisbundesliga. Neben diesen Beispielen werden viele kulturelle Veranstaltungen und lokale Vereine gefördert. Diese Unterstützung ermöglicht es, Events und Veranstaltungen in der Stadt Jülich aufrechtzuerhalten und in Qualität und Umfang zu sichern. Ohne das Engagement der SWJ könnten viele Veranstaltungen nicht stattfinden oder wären in ihrem Umfang eingeschränkt.

Insgesamt zeigt die SWJ als der integrierte Infrastrukturdienstleister ein starkes Bekenntnis zur lokalen Gemeinschaft und trägt wesentlich zur Förderung des sozialen und kulturellen Lebens in der Stadt Jülich bei. Dieses Engagement stärkt die Verbindung zwischen dem Unternehmen und der Stadt und schafft eine Grundlage für eine nachhaltige Partnerschaft.

2.5.4. Umwelt

Die SWJ haben in den letzten Jahren ein starkes Engagement in den Bereichen „Corporate Responsibility“, Nachhaltigkeit und Klimaschutz gezeigt. Durch die zunehmende Bedeutung dieser gesellschaftlichen Herausforderung, widmet sich die SWJ der Integration nachhaltiger Werte in die Unternehmensstrategie. Ein zentraler Baustein dieser Strategie wird die Realisierung der Wärmewende für Jülich sein, sowie die Transformation des Stromnetzes, um den wachsenden Anforderungen durch den Zubau von erneuerbaren Energieerzeugungsanlagen, Wärmepumpen und Ladepunkten für E-Fahrzeuge sicher zu stellen. Die Stadtwerke Jülich arbeiten kontinuierlich an der Entwicklung und Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie. Dementsprechend werden den Kunden kombinierte, die Umwelt schonende Lösungen, mit den Komponenten PV-Dachanlagen, E-Mobilität, Wärmepumpen, Speicher und Mieterstrom sowie vielfältige Contracting Varianten angeboten. Der eigene Fuhrpark ist, soweit sinnvoll und wirtschaftlich möglich, auf E-Fahrzeuge umgestellt und die Bäder werden mittels KWK-Anlagen betrieben.

Obwohl die Verbrauchswerte seit der Energiekrise wieder gestiegen sind, unterstützen die SWJ ihre Kunden mit zahlreichen Energiespartipps und veröffentlichten in ihrem Blog hilfreiche Informationen zur Energieeinsparung. Die Mitarbeiter waren als Multiplikatoren dabei Träger der Botschaft zum schonenden Umgang mit Ressourcen und die Gesellschaft selbst hat sehr viel Arbeit auf sich genommen die in einem Wassernetz immer vorkommenden Verluste deutlich zu reduzieren und leistet somit dauerhaft einen wichtigen Beitrag zur Ressourcenschonung.

Neben diesen Aktivitäten engagieren sich die SWJ auch in der erneuerbaren Energieerzeugung. Über ihre Beteiligung an der RURENERGIE GmbH haben sie Ende 2024 einen Anteil von 10 % an der Erzeugungskapazität, die sich aus ca. 19,1 MW installierter Nennleistung aus Photovoltaik-Anlagen und 69,4 MW aus Windkraftanlagen zusammensetzt.

3. Prognosebericht

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland sind derzeit von erheblicher Unsicherheit geprägt, ein Umstand, der auch für die Energiebranche weitreichende Implikationen hat. Zwei zentrale

Einflussfaktoren sind dabei von besonderer Relevanz: die wirtschaftspolitische Entwicklung in den USA und die Neuausrichtung der deutschen Innenpolitik nach der Bundestagswahl.

Die neue US-Regierung verfolgt eine zunehmend protektionistische Wirtschaftspolitik. Die ursprünglich erwarteten Wachstumsimpulse aus dem „America First“-Ansatz haben sich bislang nicht materialisiert. Stattdessen deutet die Entwicklung zentraler US-Konjunkturindikatoren auf eine Abschwächung hin. Vor allem der sich zuspitzende Handelskonflikt – mit Zöllen auf Einfuhren aus Mexiko, Kanada und China sowie entsprechenden Gegenzöllen – belastet den Welthandel und dürfte mittelfristig auch Auswirkungen auf die globalen Energiemärkte haben.

Für Energieversorger ist besonders relevant, dass Energieimporte in den USA von Zöllen weitgehend ausgenommen bleiben. Dennoch führen steigende geopolitische Spannungen und protektionistische Tendenzen zu erhöhten Preis- und Versorgungsschwankungen auf den internationalen Energiemärkten. Das betrifft vor allem Unternehmen mit Aktivitäten im Energiehandel und mit Rohstoffimporten (z. B. LNG, Öl, Kohle), aber auch Investitionen in erneuerbare Großprojekte könnten durch regulatorische Unsicherheit gebremst werden. Auch die für die Gesellschaft relevanten Energiemärkte unterliegen den globalen energiepolitischen Einflüssen. Die daraus resultierenden Risiken manifestieren sich maßgeblich in kurzfristigen starken Preisschwankungen im Terminmarkthandel aber insbesondere auch Day-Ahead sowie Intraday Handel. Daraus resultieren im Vergleich zu Vorkrisenzeiten neue und steigende finanzielle Risiken.

In Deutschland sind nach der Bundestagswahl die Koalitionsverhandlungen nun beendet worden. Die energiepolitische Linie der neuen Bundesregierung ist daher zumindest umrissen, jedoch noch nicht klar ausdefiniert. Es ist jedoch mit einem stärkeren Fokus auf Zukunftsinvestitionen in Infrastruktur, Klimaschutz und Versorgungssicherheit zu rechnen. Dies könnte – bei entsprechender Ausgestaltung – positive Impulse für Netzbetreiber und Projektentwickler im Bereich erneuerbare Energien, Wasserstoff und Speichersysteme bringen.

Die Konjunkturaussichten für 2025 bleiben verhalten. Frühindikatoren wie der ifo-Geschäftsklimaindex und die Auftragslage im Baugewerbe signalisieren eine Stabilisierung, jedoch auf niedrigem Niveau. Das Konsumklima hat sich zuletzt wieder verschlechtert. Für Energieversorger bedeutet dies eine weiterhin gedämpfte Nachfrageentwicklung, insbesondere im industriellen Umfeld.

Im Verarbeitenden Gewerbe ist mit einem Rückgang der Bruttowertschöpfung zu rechnen – ein Segment, das einen wesentlichen Anteil am Energieverbrauch in Deutschland ausmacht. Entsprechend dürften auch Strom- und Gasabsätze in diesem Bereich unter Druck bleiben. Eine leichte Erholung der gewerblichen Nachfrage ist frühestens ab 2026 zu erwarten.

Die Bauwirtschaft zeigt Anzeichen einer Erholung. Dies könnte sich positiv auf die Nachfrage nach Bauanschlüssen, Wärmelösungen und Energiedienstleistungen auswirken – besonders im Wohnbau. Der öffentliche Bau bleibt stabil, was Chancen für Netzausbau und kommunale Projekte bietet.

Die privaten Konsumausgaben dürften real um nur 0,4 % zulegen. Da die Inflation die Einkommensentwicklung übersteigt, sinkt die reale Kaufkraft – ein Trend, der sich auch im Strom- und Wärmemarkt widerspiegeln kann, etwa durch erhöhte Preiselastizität oder höhere Zahlungsrückstände. Die Sparquote sinkt, was auf Konsumanpassungen hindeutet. Die Beschäftigung bleibt stabil, was für eine weiterhin solide Grundlastnachfrage spricht, insbesondere im städtischen Raum.

Das Bruttoinlandsprodukt dürfte im Gesamtjahr 2025 nur um 0,2 % steigen – die Prognose wurde im Frühjahr entsprechend nach unten korrigiert. Erst 2026 wird mit einer etwas stärkeren Erholung (+0,8 %) gerechnet. Für Energieversorger ergibt sich daraus ein schwieriges Marktumfeld mit geringem Wachstumspotenzial,

aber auch Chancen in der Transformation: Investitionen in digitale Infrastruktur, dezentrale Versorgungskonzepte, Energieeffizienzlösungen und resiliente Netze gewinnen an Bedeutung.

Die Gasversorgung in Deutschland zeigte sich zum Jahresbeginn 2025 weiterhin stabil. Der milde Winter 2024/2025 hat dazu beigetragen, dass die Speicherfüllstände überdurchschnittlich hoch geblieben sind. Dennoch bleibt die politische Diskussion um einen nachhaltigen Gasverbrauch ein zentrales Thema, insbesondere im Hinblick auf den nationalen Klimapfad und das EU-Ziel der Dekarbonisierung bis 2040. Investitionen in Wasserstofftechnologien, Fernwärmeausbau und Effizienzlösungen gewinnen daher an Bedeutung.

Ein wesentliches Risiko für das Geschäftsjahr 2025 bleibt die Wetterabhängigkeit, insbesondere hinsichtlich des Energieverbrauchs im Privat- und Gewerbekundensegment. Exogene Schocks – etwa durch Naturkatastrophen oder politische Unruhen – könnten Verbraucherverhalten und Preise kurzfristig verändern. Insbesondere die geopolitisch bedingten Marktpreisvolatilitäten, sowie die aus dem volkswirtschaftlich fragwürdigen Zubau der erneuerbaren Energien resultierenden Anstieg von negativen Preisen, und einer steigenden Anzahl von Redispatch-Maßnahmen zu steigenden finanziellen Risikopositionen auf der Netz- und Beschaffungsseite. Gleiches gilt für die Auswirkungen der Regulierungsanforderungen, welche die IT-Infrastruktur sowie Systemkosten signifikant kostentreibend beeinflussen. Die SWJ begegnet diesen Herausforderungen durch ein kontinuierliches Risikomanagement sowie durch die schrittweise Digitalisierung zentraler Unternehmensprozesse zur Steigerung der Reaktionsfähigkeit.

Die Weiterentwicklung des Asset Managements ermöglicht eine effektive Steuerung der Investitionen. Strategisch priorisiert werden dabei Maßnahmen zur Dekarbonisierung, Digitalisierung und Netzstabilisierung. Ziel bleibt die Sicherung einer hohen Kapitalrendite bei gleichzeitiger Minimierung des Fremdfinanzierungsbedarfs. Aufgrund des weiterhin angespannten Zinsumfelds – bedingt durch das zögerliche Zinsniveau der EZB trotz Inflation – bleibt jedoch eine externe Finanzierung mittelfristig nicht ausgeschlossen. Besonders hervorzuheben ist der Finanzierungsbedarf der Branche kommend aus dem Thema Energiewende. Das IW in Köln hat bis 2030 einen Investitionsbedarf von 598 Mrd. € für Deutschland von dem auf die Stadtwerke im NRW 6,8 Mrd. € pro Jahr entfallen. Vor dem Hintergrund der genannten Zahlen ist klar, dass auch die SWJ die Investitionen in dem benötigten Ausmaß nicht realisieren können, da dann die Fremdkapitalkosten eine zu hohe Belastung darstellen würden. Dementsprechend kommt dem Thema der Gewinnthesaurierung zur Umsetzung eine besondere Bedeutung zu. Andernfalls werden Entscheidungen darin münden müssen, eine zeitliche Streckung vorzusehen, Investitionen in Netze zu reduzieren oder Projekte zu streichen.

Insgesamt sieht sich die SWJ gut positioniert, um auch unter herausfordernden wirtschaftlichen und politischen Bedingungen im Jahr 2025 profitabel und stabil zu wirtschaften. Die Fähigkeit zur schnellen Anpassung an volatile Marktverhältnisse sowie die fokussierte Umsetzung strategischer Initiativen bilden die Grundlage für nachhaltigen Unternehmenserfolg. Realistisch ist davon auszugehen, dass branchenweit die Ergebnisse unter Druck geraten werden, daher ist zu erwarten, dass die SWJ sich diesem Trend werden nicht entziehen können.

Aufbauend auf der jüngeren Vergangenheit rechnet die SWJ in den nächsten Jahren mit weiter positiven Ergebnissen.

3.1. Strom

Im Kalenderjahr 2024 wurden die Verkaufspreise der Grundversorgung sowie der Produkte nicht angepasst. Somit hat die letzte Preismaßnahme im Strombereich zum 1.7.2023 stattgefunden – es war eine Preissenkung. Im Vergleich zum Vorjahr wurde die Absatzmenge insgesamt um 13,08 Prozent gesteigert. Auf Grund

des für 2024 durchschnittlich niedrigeren Preisniveaus liegt der Gesamtumsatz um 6,7% niedriger. Der Rohertrag sank um 11,4% gegenüber dem Vorjahr.

Umsatzerlöse in der Sparte Strom Netz werden durch die festgelegte Erlösobergrenze bestimmt.

3.2. Gas

Im Gasbereich haben sich die Verkaufspreise 2024 für die Grundversorgung und Produkte nicht verändert. Zuletzt gab es in diesem Segment zum 1.7.2023 eine Preissenkung. Verglichen mit dem Vorjahr wurden die Absatzmengen im Gasbereich um 11,2% gesteigert. Dennoch sank der Umsatz um 15,5% gegenüber dem Vorjahr. Der Rohertrag konnte jedoch gesteigert werden und stieg um 8,0%, da die Gasbeschaffungskosten im gleichen Zeitraum um 23,1% rückläufig waren.

Umsatzerlöse in der Sparte Gas Netz werden durch die festgelegte Erlösobergrenze bestimmt.

Der Preis für CO₂-Zertifikate beträgt in 2024 45 € pro Tonne und entspricht 0,8163 ct/kWh. Für das Jahr 2025 wurde der CO₂-Preis von 55 € pro Tonne beschlossen.

3.3. Wasser

Für das Geschäftsjahr 2025 werden aufgrund der Wasserpreisanpassung im Juli 2024 im Vergleich zum Jahr 2024 leicht höhere Umsätze erwartet. Die geplanten Absatzmengen beruhen auf dem Durchschnitt der letzten 5 Jahre und erfahren keine wesentlichen Veränderungen. Generell hält der Trend zum Wassersparen weiter an, technische Geräte sowie insbesondere Hausinstallationseinrichtungen führen zu reduzierten Verbrauchsmengen. Gegenläufig wird die bestehende Bautätigkeit in Jülich wirken, sowie die geplante Inbetriebnahme des Elektrolyseurs im Brainergy-Park. Zur Sicherstellung der zukünftigen Wasserversorgung sind die Vorbereitungen zum Bau eines neuen Brunnens und Wasserwerkes begonnen worden. Die Gesamtmaßnahme mit einem Volumen von ca. 14-16 Mio. € wird sich bis in das Jahr 2026 erstrecken. Die Netzinvestitionen betrugen im Geschäftsjahr 2024 insgesamt 1,17 Mio. Euro. Zur weiteren Sicherstellung der langfristigen Zukunftsfähigkeit der Jülicher Wasserversorgung ist es erforderlich, die Netzerneuerung kontinuierlich durchführen zu können. Vor dem Hintergrund der stark gestiegenen Kosten für den erforderlichen externen Leistungsbezug sind kontinuierliche Anpassungen der Wasserpreise an diese Kostenentwicklung erforderlich, weshalb im Jahr 2025 eine Preismaßnahme angestrebt wird.

3.4. Wärme

Zur Stärkung der Marktposition soll das Geschäftsfeld Contracting im Geschäftsjahr 2024 weiter ausgebaut werden. Im Rahmen des Contractings übernimmt die SWJ für Wärmekunden die Planung der Heizungsanlage, deren Finanzierung, Installation, Wartung und gegebenenfalls deren Störungsbeseitigung.

3.5. Hallenbad/Freibad

Bis kurz vor Fertigstellung des Jahresabschlusses war der Badebetrieb im Hallen- und im Freibad in 2025 ohne Einschränkungen geplant. Es kann jedoch nach aktueller Lage nur der Freibadbetrieb ohne Einschränkung durchgeführt werden. Hintergrund sind im April festgestellte bauliche sowie technische Mängel am Hallenbad, die einen Weiterbetrieb verhindern.

Im Berichtszeitraum wurde das Hallenbad Jülich turnusgemäß hinsichtlich seines baulichen Zustands überprüft. Hintergrund ist der fortgeschrittene Alterungszustand der Anlage und die damit verbundenen Maßnahmen zur präventiven Instandhaltung. Im Rahmen dieser Untersuchungen wurde ein statisches Problem festgestellt, das zunächst durch den Einbau neuer, tragfähigerer Stützen behoben werden sollte.

Im Zuge der vorbereitenden Arbeiten zur Umsetzung dieser Maßnahme ergaben sich jedoch gravierendere negative Erkenntnisse zur Bausubstanz als ursprünglich angenommen. Insbesondere die Tragfähigkeit des Bodens wurde durch den extern beauftragten Fachingenieur als kritisch eingestuft. Eine Gewährleistung für die weitere Betriebssicherheit konnte durch den Statiker nicht gegeben werden.

Aufgrund der damit verbundenen Risiken und unter Berücksichtigung der Fürsorgepflicht gegenüber Gästen und Mitarbeitenden wurde das Hallenbad daraufhin geschlossen.

Seitens der SWJ wurden bzw. werden alternative Lösungen gesucht, um insbesondere das Schulschwimmen und ein Grundangebot für die Jülicher Bevölkerung sicherzustellen.

Die Stadt Linnich erklärte sich bereit, vorübergehend Kapazitäten ihres Hallenbades für das Schul- und Vereinsschwimmen aus Jülich bereitzustellen. Damit kann der Hallenbadbetrieb in eingeschränkter Form aufrechterhalten werden.

3.6. Glasfaser

Im Jahr 2023/2024 stellte sich heraus, dass das bisherige, auch politisch gewünschte Vorgehen, durch wesentliche Änderungen und Entwicklungen von Rahmenbedingungen - aus wirtschaftlicher Sicht nicht zukunftsfähig war. Vor diesem Hintergrund wurde eine fundierte Entscheidungsgrundlage für das weitere Vorgehen entwickelt. Im Verlauf der Analyse wurden mehrere strategische Alternativen geprüft. Die zur Diskussion stehenden Optionen umfassten ein Pachtmodell, bei dem die SWJ ausschließlich als Netzbetreiber agiert, ein sogenanntes EKP-Modell, bei dem ein Endkundenprovider in die strategische Entwicklung integriert wird, sowie ein vollständiger Rückzug aus dem Geschäftsfeld durch Verkauf.

Nach eingehender Bewertung fiel die Entscheidung zugunsten des Pachtmodells. Dieses sieht die Verpachtung des passiven Glasfasernetzes an einen leistungsstarken Kooperationspartner, der NetAachen GmbH, vor. Die Vorteile dieses Modells liegen insbesondere in der Reduktion der betrieblichen Komplexität und der Konzentration auf die jeweiligen Kernkompetenzen der beiden Kooperationspartner.

Zusätzlich bietet das Modell Synergieeffekte für den Energiebereich, insbesondere hinsichtlich der Netzentgelte und Eigentumsrechte durch bestehende Gestattungen. Auch in Bezug auf die digitale Transformation der Energiewende (Stichworte: gMSWG, EnWG, Solarpaket) ergeben sich positive Effekte.

Der Kooperationsvertrag mit der NetAachen GmbH sieht eine Laufzeit von 25 Jahren vor. Der flächendeckende Ausbau des Stadtgebietes soll innerhalb von sieben Jahren abgeschlossen sein, also bis zum Jahr 2031. Die hierfür veranschlagte Erweiterungsinvestition beläuft sich auf rund 31 Mill. Euro. Die wirtschaftliche Verantwortung wird partnerschaftlich getragen, was das finanzielle Risiko für die SWJ reduziert.

Diese Entscheidung stellt aus strategischer und wirtschaftlicher Sicht einen wichtigen Schritt dar, um sowohl die Infrastrukturentwicklung der Stadt als auch die eigene Rolle als zukunftsfähiger Netzbetreiber nachhaltig zu stärken.

3.7. Investitionen

Neben den Investitionen in Erweiterungen der Strom-, Wasser- und Glasfasernetze ist der Investitionsplan 2025 wesentlich geprägt durch ein hohes Investitionsvolumen für den beginnenden Bau eines neuen Brunnens und des Wasserwerks. Darüber hinaus sieht der Wirtschaftsplan Investitionen im Bereich Contracting und Photovoltaik vor sowie den weiteren Ausbau des Glasfasernetzes auf Grundlage der neu geschlossenen

Kooperation. Im Gasnetz werden mit Blick auf das Jahr 2045 nur noch Maßnahmen zur Erhaltung des Bestandsnetzes getätigt.

Die Finanzierung der Investitionen wird überwiegend aus erwirtschafteten Abschreibungen, Ertragszuschüssen sowie durch die Aufnahme von Darlehen erfolgen.

Die SWJ verfolgt unter Fortführung des bisherigen erfolgreichen Vorgehens eine auf langfristiges Wachstum ausgerichtete sowie eine ausgewogene und stabile finanzwirtschaftliche Unternehmenspolitik. Vor dem Hintergrund der Investitionserfordernisse aus der Energiewende und den sonstigen wünschenswerten und besonders im politischen Umfeld geforderten Maßnahmen werden diese alleine durch den Cash Flow nicht zu realisieren sein. Dementsprechend präferiert die Gesellschaft eine Stärkung des Eigenkapitals durch Tausch von erwirtschafteten Gewinnen anstelle von Darlehensaufnahmen. Abhängig von der dann realisierten Umsetzung kann eine weitere Option darin bestehen, zukünftig die Unterhaltungsmaßnahmen der Netze zu Gunsten erforderlicher Erweiterungsinvestitionen – bedingt durch den Einwohnerzuwachs – zu reduzieren, um limitierte Finanzmittel für andere Maßnahmen nutzbar zu machen.

4. Chancen- und Risikobericht

4.1. Entwicklung der Chancen und Risiken

Die gravierende Preisentwicklung aus Zeiten der Pandemie sowie der Energiepreiskrise – getrieben durch den russischen Angriffskrieg in der Ukraine – haben sich in 2024 nicht fortgesetzt. Insgesamt haben sich die Beschaffungspreise weiterhin erholt. Das Preisniveau von vor den Krisen konnte bisher jedoch noch nicht erreicht werden. Rückblickend bleibt festzuhalten, dass eine Durchschnittspreis- sowie strukturierte Beschaffung eine angemessene und funktionierende Beschaffungsstrategie darstellt. Durch die sich dauerhaft verändernde Marktlage muss allerdings auch diese Vorgehensweise fortwährend überwacht und neu bewertet werden. Für Energieversorgungsunternehmen ist die markt- und preisgerechte Beschaffung von Energie in den Bereichen Strom, Erdgas und Wärme sowohl eine wesentliche Herausforderung als auch eine bedeutende Chance für den Erfolg ihrer Vertriebsgeschäfte. Die SWJ hat sich daher zum Ziel gesetzt, Marktpreis- und Wetterrisiken zu identifizieren und zu bewerten, um diese an den Energiemärkten durch eine festgelegte Strategie abzusichern. Dabei nutzt sie die Beteiligung an der Beschaffungsgesellschaft. Die langjährige Zusammenarbeit mit der Quantum GmbH bietet hierfür weiterhin eine zuverlässige und solide Basis. Risiken durch den Russland-Ukraine-Krieg stehen in der Energiewirtschaft nicht mehr mit der gleichen Gewichtung im Vordergrund wie in den beiden Vorjahren. Insofern sind aktuell keine besonderen Risiken für die SWJ für das laufende Geschäftsjahr zu erkennen.

Die in 2022 verabschiedete Novelle des erneuerbaren Energiegesetzes gibt das Ziel vor, bis zum Jahr 2030 mindestens 80 % des verbrauchten Stroms in Deutschland aus erneuerbaren Energien zu erzeugen. Die SWJ haben daher im Geschäftsjahr die Initiative gestartet, Flächen für Freiflächen-PV- und Windkraftanlagen für die Gesellschaft zu sichern. Aktuell befasst sich die Gesellschaft mit der Planung von Anlagen zur Erzeugung von erneuerbarem Strom auf Flächen des Stadtrandgebietes. Maßgebliches Ziel ist dabei u.a. die verbrauchernahe Erzeugung erneuerbarer Energien für die Stadt Jülich sowie die positive Wirkung auf die CO₂-Bilanzierung der Stadt Jülich. Risiken in der Realisierung von PV-Freiflächenanlagen und Windanlagen werden in den aktuell hohen Finanzierungskosten gesehen. Auf Seiten der Windenergie ergänzen Genehmigungsverfahren und Netzanschlussthemen diesen Aspekt. Eine Chance liegt jedoch auf der anderen Seite in dem zunehmenden Preisverfall der Solarmodule, maßgeblich verursacht durch die Überkapazitäten der Solarmodulfertigung in China sowie in der Nutzung von Synergien mit Kooperationspartnern bei dem Thema Windenergie.

Risikobehaftet ist die mögliche Höhe der Investitionstätigkeit, insbesondere mit Blick auf die Energie- und Wärmewende. Als stark von langfristigen Investitionen abhängiges Unternehmen sind die Finanzierungskosten von besonderer Relevanz. Dies insbesondere auch, weil die Kostensteigerungen auch auf den Warenmärkten deutlich zu spüren sind. Hier stellt auch die aktuelle und die zukünftige Zinsentwicklung ein Risiko dar, denn die SWJ ist auch auf die Finanzierung durch Fremdkapital angewiesen. Im Falle, dass über diese nicht ausreichend verfügt werden kann, könnten sich Investitionstätigkeiten verschieben, was als wahrscheinlich bewertet werden kann. Eine mögliche Alternative, investive Maßnahmen in Kooperation umzusetzen, sollen vermehrt betrachtet werden.

Mit dem Beginn der Planungen und Ausschreibungen für den Neubau eines Wasserwerkes wurde im Berichtsjahr ein wesentlicher Grundstein für die zukünftige positive Entwicklung der SWJ gelegt. Mit den Probebohrungen des neuen Brunnens und der Beauftragung des Ingenieurbüros bzgl. der Planungsarbeiten für das Wasserwerk, konnte das Projekt initiiert werden. Das geplante Investitionsvolumen beträgt etwa 14-16 Millionen Euro. Die Risiken auf dem Bausektor sollen nach Möglichkeit über eine „Turn-Key-Ausschreibung“ minimiert werden. Bezüglich der Risiken aus der Zinsbelastung ist keine grundlegende Änderung in 2025 gegenüber dem Berichtsjahr zu erwarten. Die sich vorsichtig andeutenden Anzeichen einer Zinssenkung im Jahr 2024/2025 werden sich aufgrund der zeitlichen Finanzmittelaufnahme nicht signifikant für das Projekt auswirken.

Dieser Neubau wird die sichere Wasserversorgung der Stadt Jülich für die nächsten Jahrzehnte gewährleisten, insbesondere vor dem Hintergrund der erwarteten positiven Bevölkerungsentwicklung der Stadt. Für die SWJ bedeutet dies einen gesicherten und steigenden Wasserabsatz in Verbindung mit modernsten Aufbereitungsmöglichkeiten über einen Zeitraum von fast 40 Jahren.

In den kommenden Jahren werden der Ausbau neuer Geschäftsfelder, die Umsetzung der Wärmewende sowie die fortschreitende Digitalisierung die Hauptherausforderungen darstellen. Wesentliche Maßnahmen sind dabei der Ausbau der Online-Präsenz, die verstärkte Nutzung der Social-Media-Kanäle sowie eine zielgruppenorientierte Fokussierung und der Ausbau der Customer-Self-Service-Prozesse. In diesem Zusammenhang werden App-basierte Anwendungen für unsere Kunden im Fokus stehen.

Die Implementierung von RPA (Robotic Process Automation) und KI-Lösungen (Künstliche Intelligenz) bietet die Chance, positive Kosteneffekte zu erzielen und bestehende Kooperationen auch prozessual weiterzuentwickeln, um zusätzliche Synergien zu heben. Aktuelle Entwicklungen in der KI umfassen dabei fortschrittliche maschinelle Lernalgorithmen, die verbesserte Prognosemodelle ermöglichen, sowie Natural Language Processing (NLP), das die Interaktion mit Kunden über Chatbots und virtuelle Assistenten erheblich verbessert. Die SWJ möchte diese Technologien nutzen, da zum einen Datenanalyse eine immer größere Rolle spielen, um Kundenverhalten und Markttrends zu beurteilen und zum anderen um Prozesse zu automatisieren und die Effizienz zu steigern.

Eher auf der Risikoseite stellt sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt dar. Durch die sehr arbeitnehmerfreundliche Lage wird es immer schwieriger, nicht nur Personal, sondern vor allem geeignetes Personal für das Unternehmen zu gewinnen. Dies gilt sowohl für Ausbildungsberufe als auch Festanstellungen, da immer weniger qualifizierte Bewerber verfügbar sind. Die aktuelle Situation am Arbeitsmarkt in Deutschland ist geprägt von einem Fachkräftemangel in vielen Branchen, einschließlich der Energieversorgungsbranche. Die Beschäftigungslage ist trotz der rezessiven Tendenzen stabil und es fehlt an qualifizierten Fachkräften, insbesondere in technischen und spezialisierten Berufen. Die demografische Entwicklung verstärkt diese Herausforderung in den kommenden Jahren, da ältere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Ruhestand gehen.

Um diesem Risiko zu begegnen, engagieren sich die SWJ in Kooperationen, wie zum Beispiel „jüwork-jülife“, in der Stiftung Energieinformatik und "Studium trifft Wirtschaft". Darüber hinaus wird stetig an der Vielfältigkeit und Attraktivität der SWJ gearbeitet, um unsere Attraktivität für die zukünftige Belegschaft sichtbar zu machen. Dazu zählen auch unsere Bestrebungen, ein modernes Arbeitsumfeld durch einen geplanten Neubau, der auch auf Grund des altersbedingten Zustandes und der räumlichen Begrenztheit erforderlich ist, zu schaffen.

4.2. Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem der SWJ ist darauf ausgelegt, wesentliche Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen. Ein Risikobeauftragter und spezifische Risikoverantwortliche für die Unternehmensbereiche sind benannt. Monatlich werden Risikoanalysen im Rahmen des Monatsabschlusses durchgeführt, ergänzt durch Ad-hoc-Meldungen, wenn erforderlich. Im Bereich der technischen Sicherheit der Versorgungsnetze ist die Stadtwerke Jülich GmbH seit 2019 erfolgreich im Technischen Sicherheitsmanagement (TSM) zertifiziert, für die Sparten Gas, Strom und Wasser. Zusätzlich sind die Anforderungen des IT-Sicherheitskatalogs der Bundesnetzagentur erfüllt, was durch das Zwischenaudit mit dem ISMS-Zertifikat bestätigt wurde. Ein Vollaudit der ISMS-Zertifizierung findet im Jahr 2025 wieder statt. Die Mitarbeiter der Stadtwerke Jülich setzen sich kontinuierlich dafür ein, die technische und organisatorische Sicherheit weiterzuentwickeln. Monatlich treffen sich die TSM- und ISMS-Teams, um bestehende Projekte fortzuführen und sich auf zukünftige Re-Zertifizierungen und Wiederholungsprüfungen vorzubereiten.

Die ständigen Veränderungen in den wirtschaftlichen, rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen erhöhen das potenzielle Risiko für die Geschäftsentwicklung in den Kerngeschäftsbereichen. Besonders relevant sind die Auswirkungen der Regulierungsentscheidungen der Bundesnetzagentur bezüglich der Netzentgelte für Strom und Gas. Um dem Risiko unsicherer Energiebezugskosten zu begegnen, verfolgt die Gesellschaft eine bewährte sukzessive Beschaffungspolitik. Aufgrund der Komplexität dieses Themas nutzt das Unternehmen die Expertise der Quantum GmbH in Ratingen, einem Spezialdienstleister für Energieeinkauf und -handel.

Das Aufsichtsgremium wird über Risiken und Chancen in den Sitzungen sowie durch spezielle Quartalsberichte informiert. Der Gesellschafter wird bei Bedarf in Sitzungen des Rates, des Haupt- und Finanzausschusses, der Gesellschafterversammlung und durch einzelne schriftliche Dokumentationen unterrichtet. Weitere regelmäßige Abstimmungen erfolgen in der Regel monatlich und nach Bedarf in eigens dafür anberaumten Einzelterminen mit der Verwaltungsspitze.

4.3. Wichtige Risikokategorien

4.3.1. Kreditrisiko

Aus den bestehenden Geschäftsbeziehungen ergeben sich zwangsläufig Kreditrisiken. Einem etwaigen Ausfallrisiko wird durch festgelegte Mahn- und Sperrprozesse, welche zeitnah überwacht und gegebenenfalls angepasst werden, begegnet.

4.3.2. Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass die flüssigen Mittel oder freien Kreditlinien möglicherweise nicht ausreichen, um finanzielle Verpflichtungen, insbesondere aus der Ablösung fälliger Finanzverbindlichkeiten, termingerecht zu erfüllen. Um Liquiditätsrisiken frühzeitig erkennen zu können, erfolgt regelmäßig ein Liquiditätsreporting sowie eine rollierende Liquiditätsplanung.

Die Gewährung von geplanten Darlehen durch die Kreditinstitute und der Fortbestand der Kontokorrentkreditlinie sind wesentliche Eckdaten. Im Berichtsjahr wurden keine Bankdarlehen aufgenommen.

Mengenentwicklungen:

Verglichen mit dem Vorjahr bewegen sich die Verbrauchsmengen insgesamt auf einem leicht höheren Niveau. Dies liegt unter anderem daran, dass die Endkunden nicht mehr, wie in Zeiten der Energiekrise, Energie gespart haben und aufgrund des niedrigeren Preisniveaus zu alten Verbrauchsgewohnheiten zurückgekehrt sind. Die in 2024 gesteigerten Mengen in den Absatzportfolien Strom und Gas sind in dem Gewinn neuer Kunden begründet.

Preisentwicklung:

Die Strategie der sukzessiven Energiebeschaffung hat sich während der Energiekrise bewährt und wird daher im Wesentlichen weiterhin fortgeführt. Mit den Kursrückgängen an den Energiehandelsbörsen intensiviert sich der Wettbewerb, insbesondere durch Wettbewerber, die ihre Energiemengen am Spotmarkt beschaffen. Die Preisbildungen an den Energiemärkten reagieren sensibel. Leichte geopolitische Veränderungen führen zu direkten Preisänderungen und beeinflussen wiederum die Wettbewerbssituation. Es ist darauf hinzuweisen, dass die grundsätzlichen finanziellen Risikopositionen aus den marktseitigen Preisbewegungen im Berichtszeitraum tendenziell zugenommen haben und auch für die Zukunft erwartet wird, dass sich eher eine Erhöhung denn eine Minderung einstellt. Dies hängt im Wesentlichen auch damit zusammen, dass sich bedingt durch Gesetze, Verordnungen und Vorgehensweisen im Umfeld der Regulatorik der physikalische Energiefluss von dem bilanziellen weiter entkoppelt. Insbesondere die virtuellen / bilanziellen Themen bergen zunehmend Risikopotential. Der geforderte 24 h Lieferantenwechsel sowie das Thema dynamische Tarife werden weiter zu einem Anstieg beitragen.

Kunden/Zahlungsmoratorium:

Änderungen zu Abschlagszahlungen bzw. deren Reduzierung werden kaum noch von Kunden gewünscht. Die Vereinbarungen zu Ratenzahlungen sind auf einem durchschnittlichen Niveau.

Regulierung / Branchenbezogene Gesetze und Verordnungen:

Der ständige Wandel des politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Umfelds belastet die SWJ und kann Auswirkungen auf die Ertragslage haben. In den regulierten Netzbereichen Strom- und Gasverteilung sind die Erlöspfade der Gesellschaft durch die Bescheide der Regulierungskammer des Landes NRW festgelegt, die die jährlichen Erlösobergrenzen bestimmen. Die von der Regulierungsbehörde identifizierten Ineffizienzen müssen bis zum Ende einer Regulierungsperiode abgebaut werden. Dies führt dazu, dass die erwarteten Erlöse aus der Netznutzung in den folgenden Geschäftsjahren entsprechend den Effizienzvorgaben sinken. Demgegenüber steht das Erfordernis der höheren Investitionstätigkeit. Das damit einhergehende wesentliche Dilemma zeigt, dass die gesamtpolitischen Vorgaben nicht in der Lage sind, Wunsch und Wirklichkeit sinnvoll miteinander zu verzahnen.

Neben den anreizregulatorischen Vorschriften hat der Gesetzgeber weitere bürokratische Hürden geschaffen, die sowohl die Geschäftsabläufe als auch deren Dokumentation erheblich beeinflussen. Hierzu gehören die EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), eine Ausweitung der Aufzeichnungspflichten bei der Energie- und Stromsteuer, die Regelwerke des Informationssicherheitsmanagementsystems (ISMS), Compliance Systeme und weitere Dokumentationspflichten. Diese binden erhebliche Personalressourcen, die somit nicht für die Weiterentwicklung des Unternehmens und für Geschäftsausweitung zur Verfügung stehen.

Zusätzlich belastet die Abwicklung der Strom- und Gaspreisbremsen das Unternehmen. Diese Maßnahmen, die im Berichtsjahr dazu dienten, die Verbraucher vor stark steigenden Energiepreisen zu schützen, werden in der finalen Abwicklung voraussichtlich erst im Jahr 2025 für die SWJ abgeschlossen sein. Die Abwicklung der Preisbremsen erfordern eine sorgfältige Abstimmung und Dokumentation, um sicherzustellen, dass die gesetzlichen Vorgaben eingehalten werden, was zusätzliche personelle und administrative Ressourcen bindet.

Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende und dem Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) stehen alle Betreiber von Energieversorgungsnetzen vor besonderen Herausforderungen. Diese umfassen sowohl die Verantwortlichkeit für den Messstellenbetrieb als auch den Rollout moderner Messeinrichtungen und intelligenter Messsysteme. Dies ist auch im Zusammenhang mit der gesetzlichen Vorgabe zu sehen, ab dem Jahr 2025 dynamische Tarife unseren Kunden anzubieten. Intelligente Messsysteme sind dabei als Voraussetzung zu betrachten.

4.3.3. Risiken der künftigen Entwicklung

Maßnahmen, die sich außerhalb des Kernbereiches der Energieversorgung und des Breitbandausbaus bewegen, sollten sowohl aus kapazitiven wie finanziellen Gründen unterbleiben. Aus Sicht der Gesellschaft ist mit Blick auf die zukünftigen Investitionen eine weitere deutliche Stärkung des Eigenkapitals durch den Gesellschafter anhand von Gewinnthesaurierungen angeraten. Die Bilanz- und Finanzstruktur scheint derzeit auskömmlich, kann noch nicht als ausgewogen respektive anzustrebendes Endziel bezeichnet werden. Sie hat sich in den letzten Jahren – nach den bisher erzielten deutlichen Erfolgen – signifikant und stetig verbessert, darf jedoch nicht zu dem Trugschluss führen, dass diese das Potential hat, die energiewirtschaftlich, regulatorisch sowie durch die Gesellschafter als wünschenswert erachteten und geforderten Investitionen vornehmen zu können.

5. Öffentliche Zwecksetzung und Zweckerreichung

Gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand des Unternehmens die öffentliche Versorgung und der Handel mit Strom, Gas, Wasser und Wärme sowie die Errichtung und der Betrieb von öffentlichen Bädern im Rahmen der Aufgaben eines kommunalen Versorgungsunternehmens. Diese Aufgabenstellung wurde im Geschäftsjahr erfüllt.

g) Organe und deren Zusammensetzung

Zusammensetzung:

Geschäftsführung:	Ulf Kamburg	
Aufsichtsrat:	Stadt Jülich	7 Sitze
	Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbG (BTG)	3 Sitze
Gesellschafterversammlung:		1 Stimme

Vertreter des Kreises Düren

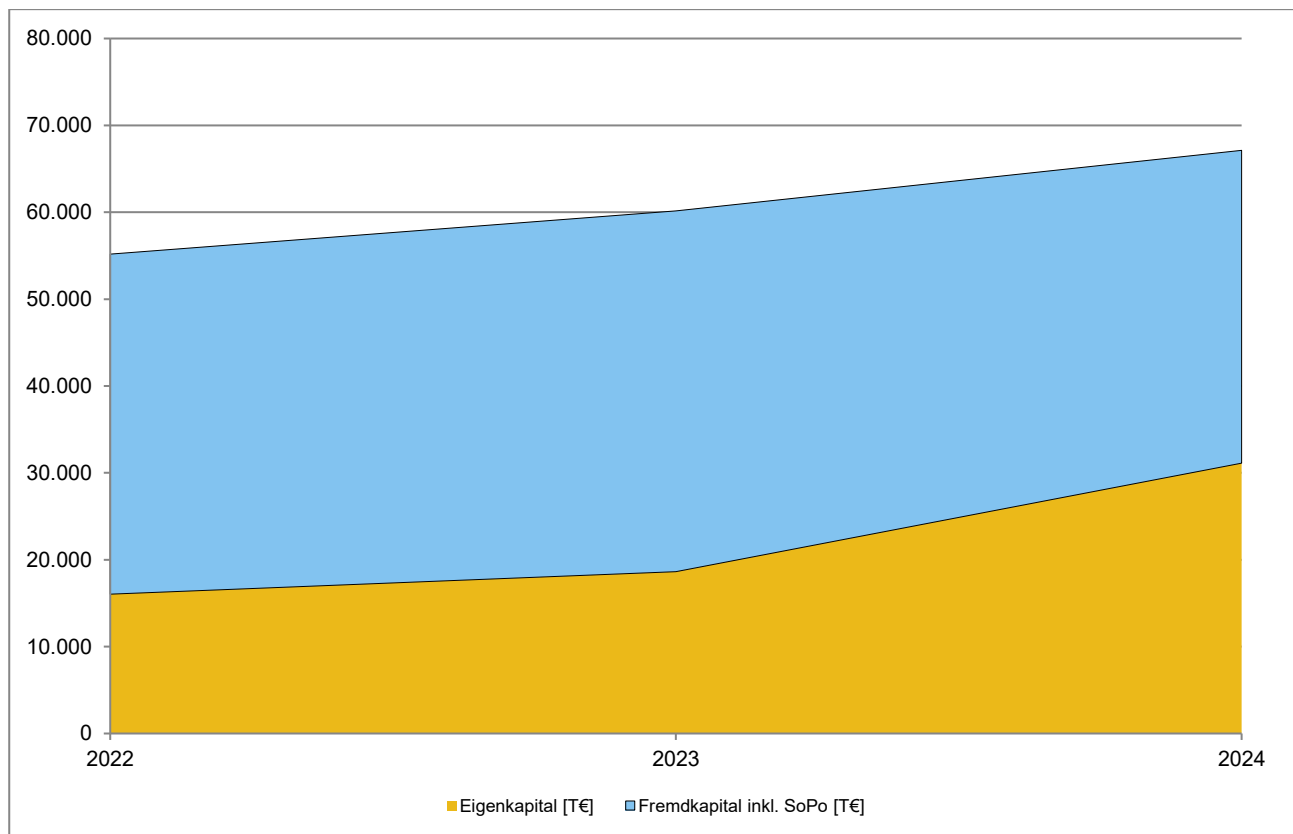
Aufsichtsrat:

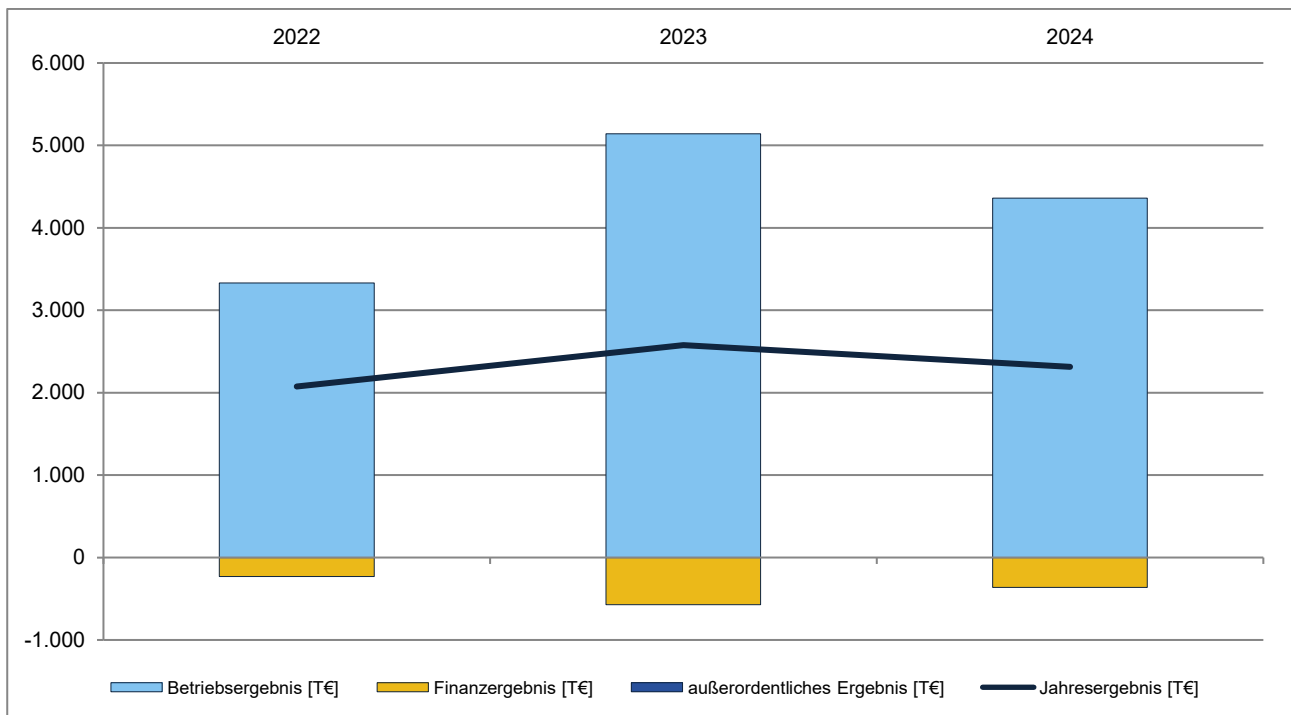
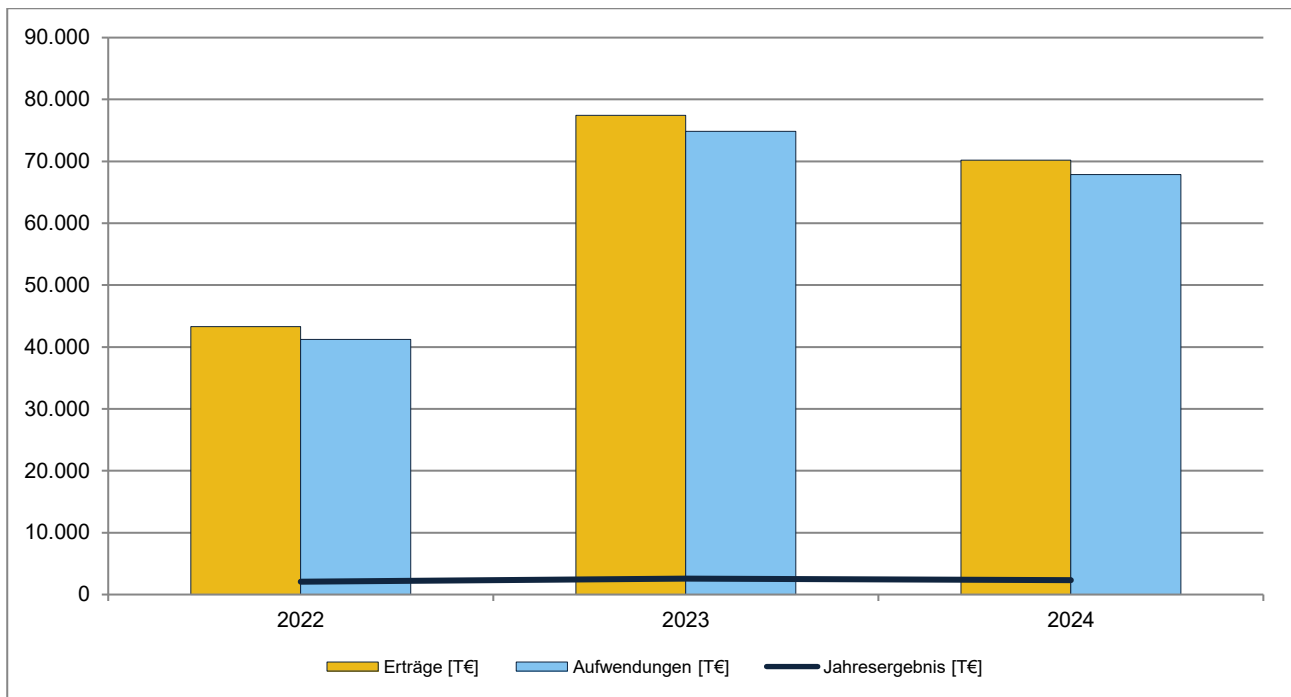
Name	Personenkreis	Mitglied seit	Mitglied bis
Aßhoff, Ferdinand	Beauftragter des Landes NRW	08.11.2024	31.10.2025
Bozkir, Timur	Kreistagsmitglied	26.04.2024	26.11.2025
Braumüller, Heinz Peter	Kreistagsmitglied	27.11.2025	
Hamacher, Rolf	Kreistagsmitglied	27.11.2025	
Nolten, Dr. Ralf	Landrat	26.04.2024	
Spelthahn, Wolfgang	Landrat	26.04.2024	08.11.2024

h) Personalbestand

Zum 31.12.2024 waren 107 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Gesellschaft tätig.

i) Kennzahlen





Kennzahlen	2022	2023	2024	Veränderung
Eigenkapitalquote	26,49%	28,29%	42,59%	14,29%
Eigenkapitalrentabilität	12,94%	13,84%	7,44%	-6,40%
Verschuldungsgrad	244,09%	223,05%	115,66%	-107,39%
Liquidität 1. Grades	32,68%	15,62%	70,24%	54,63%